



Grundlagen und Grundfragen der Sozialpolitik

Grundgedanken

Grundlagen und Grundfragen der Sozialpolitik

Veranstaltungsüberblick - chronologisch

Einführung (15. Oktober)



Veranstaltungsblock I: Grundgedanken (15. Oktober)

Lebenslagenansatz, Reziprozitätsökonomik, Prinzipien, Akteure, Geschichte

Veranstaltungsblock II: Themenfelder (16. Oktober)

Gesundheit, Pflege, Alterssicherung, Arbeitsmarkt

Media-Session mit anschließender Diskussion: Sofia's Last Ambulance

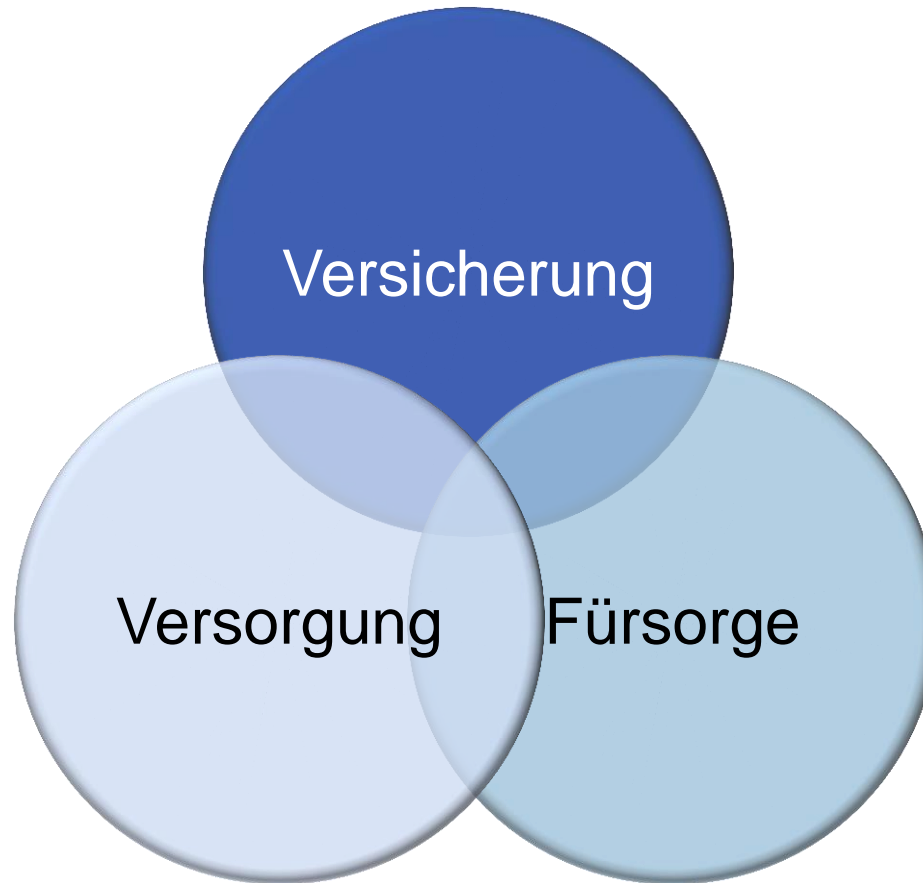
Veranstaltungsblock III: (20. Oktober)

Soziale Sicherung in Bulgarien, internationale Perspektiven, aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen

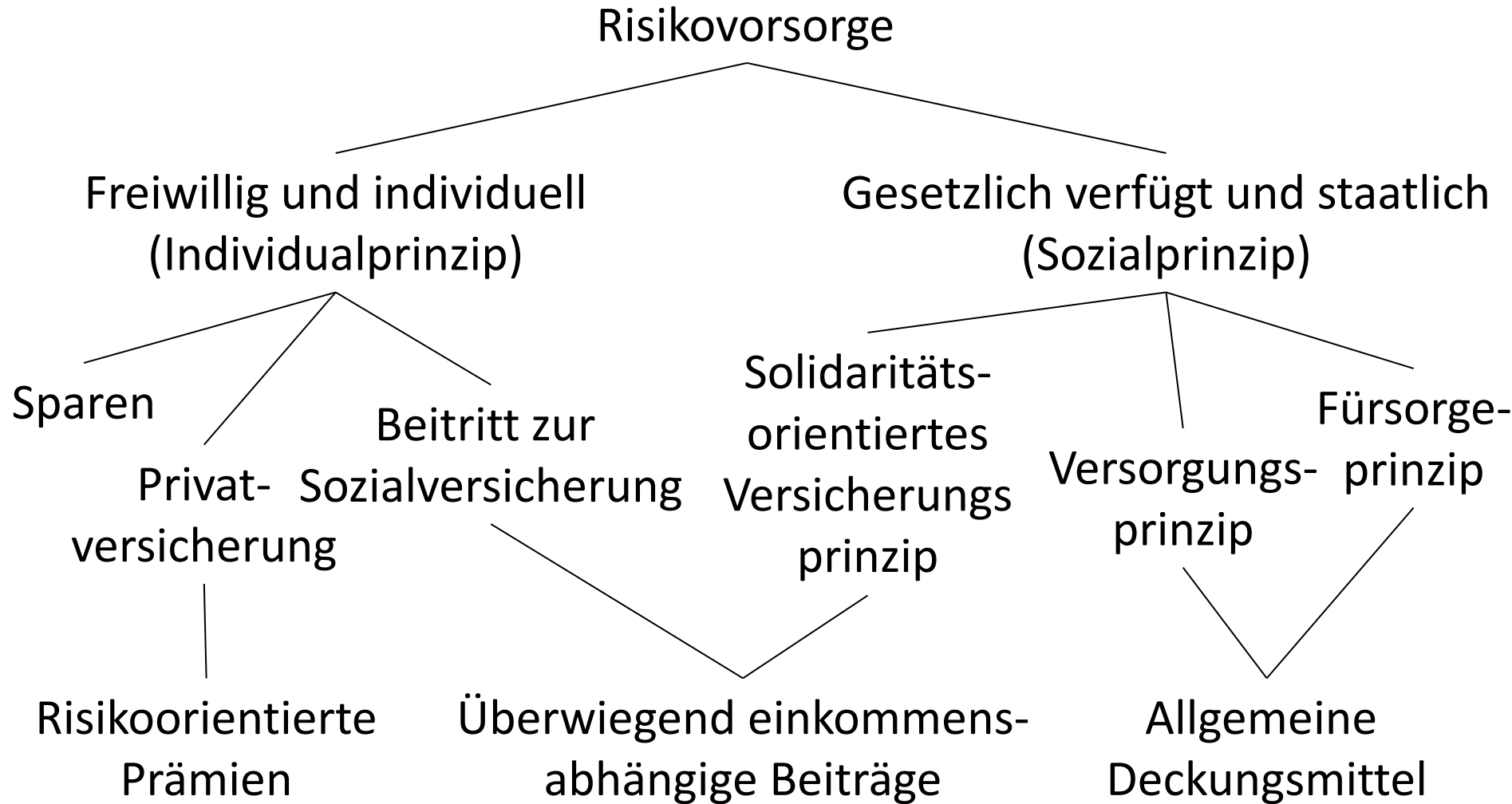
Zusammenfassung / Klausurvorbereitung: (21. Oktober)



Prinzipien der sozialen Sicherung



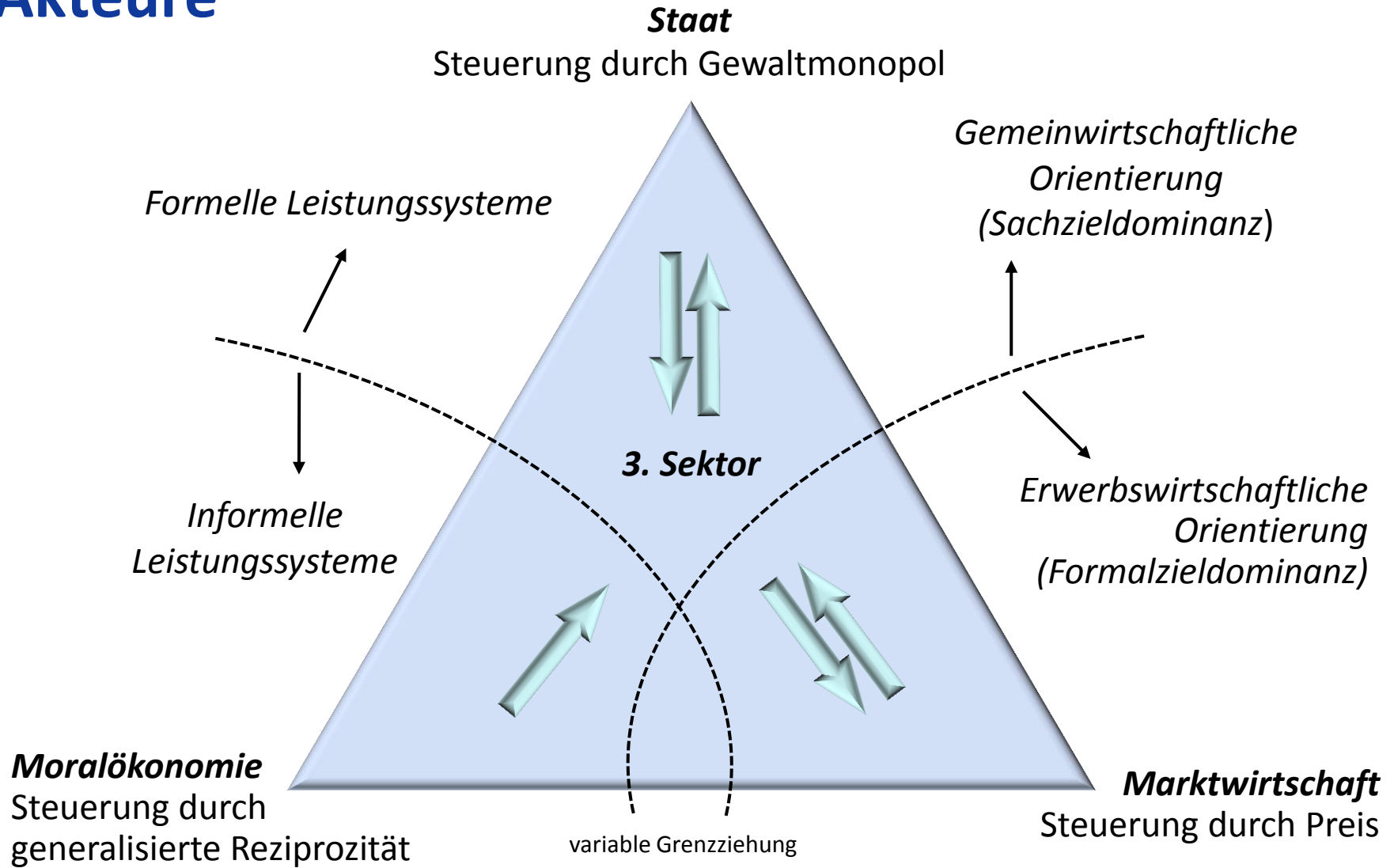
Prinzipien der Risikovorsorge



Quelle: Lampert/Althammer (2007): S. 278



Sozialpolitische Akteure



Mehrebenensystem - Übersicht



Transnationale Ebene



Nationalstaatliche Ebene



Regionale Ebene



Kommunale Ebene

Subsidiaritätsprinzip

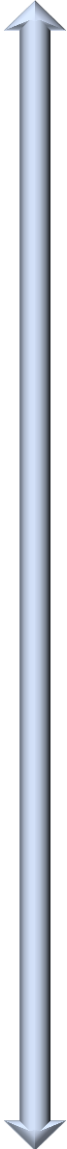
Veto-Spieler



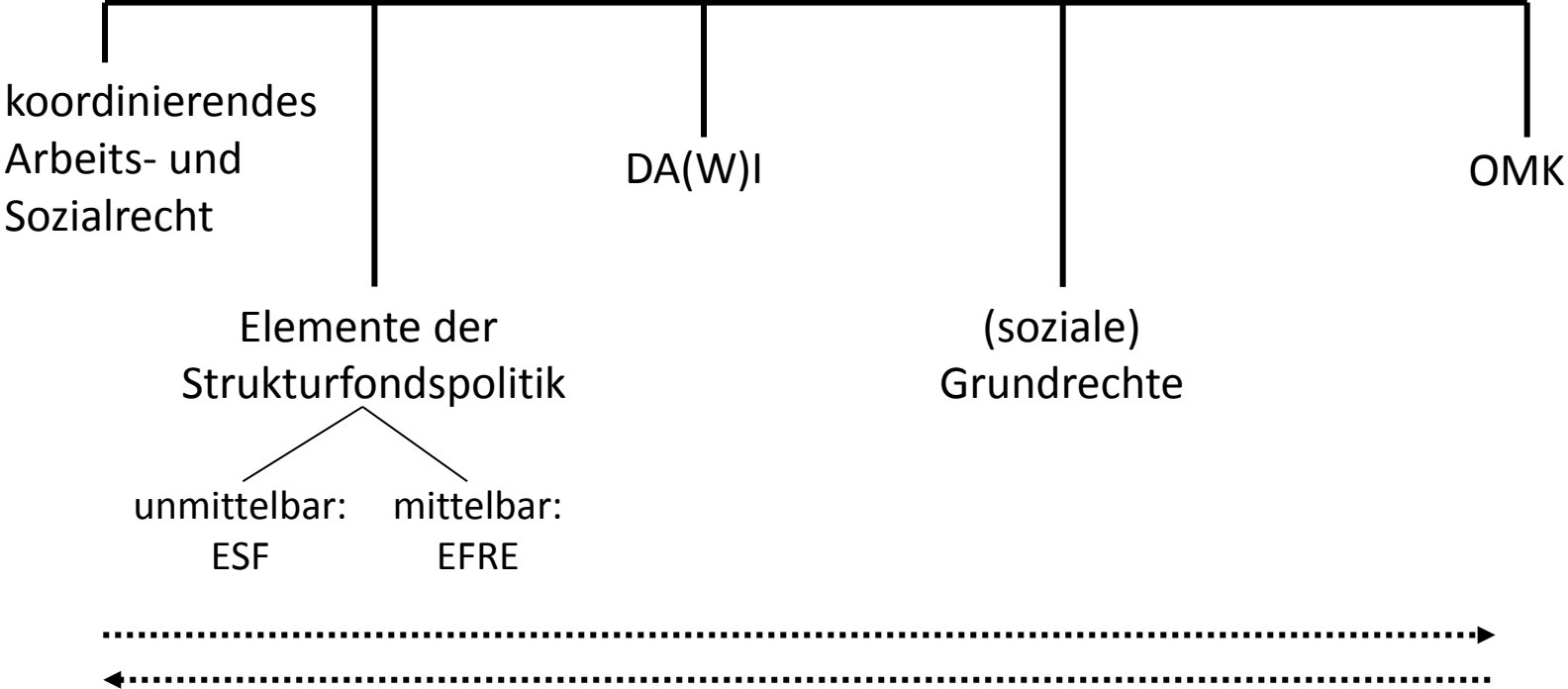
Mehrebenensystem: Transnationale Ebene



Beispiel: Europäische Union



„EU – Sozialpolitik“



Interdependenzen



Mehrebenensystem - Nationalstaatliche Ebene

Art. 20 GG: „Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat“ (Sozialstaatsprinzip) → Übertragung auf Länder: Art. 28 GG

Art. 72 GG: „Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse im Bundesgebiet (...) gesamtstaatliche Interessen“



→ Sozialstaatsprinzip

→ Umverteilung zwischen den Gebietskörperschaften

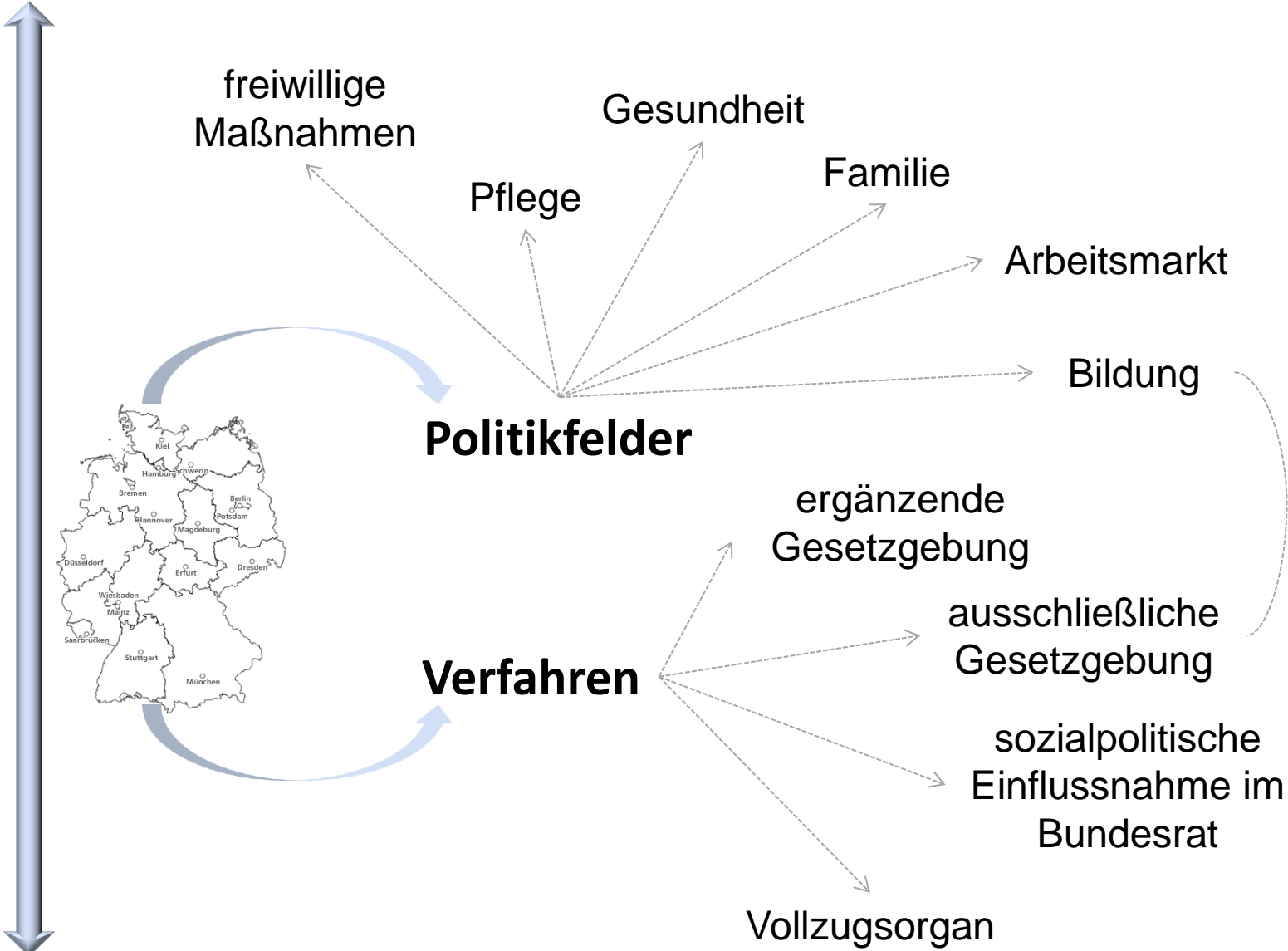
→ konkurrierende Gesetzgebung

→ Veto-Spieler

Kompetenzen des Bundes:

Gesetzgebungskompetenz zum Ziel der Wahrung einheitlicher und gleichwertiger Lebensverhältnisse → im wesentlichen: Sozialversicherung und öffentliche Fürsorge (z.B. Grundsicherung für Arbeitssuchende, Sozialhilfe, familienpolitische Leistungen)

Mehrebenensystem – Regionale Ebene



Mehrebenensystem - Kommunale Ebene

Art. 28 GG: „Den Gemeinden muß das Recht gewährleistet sein, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln.“ → kommunale Selbstverwaltung: Gemeindevertretung & Verwaltung

sozialpolitische Aufgaben der Kommunen:

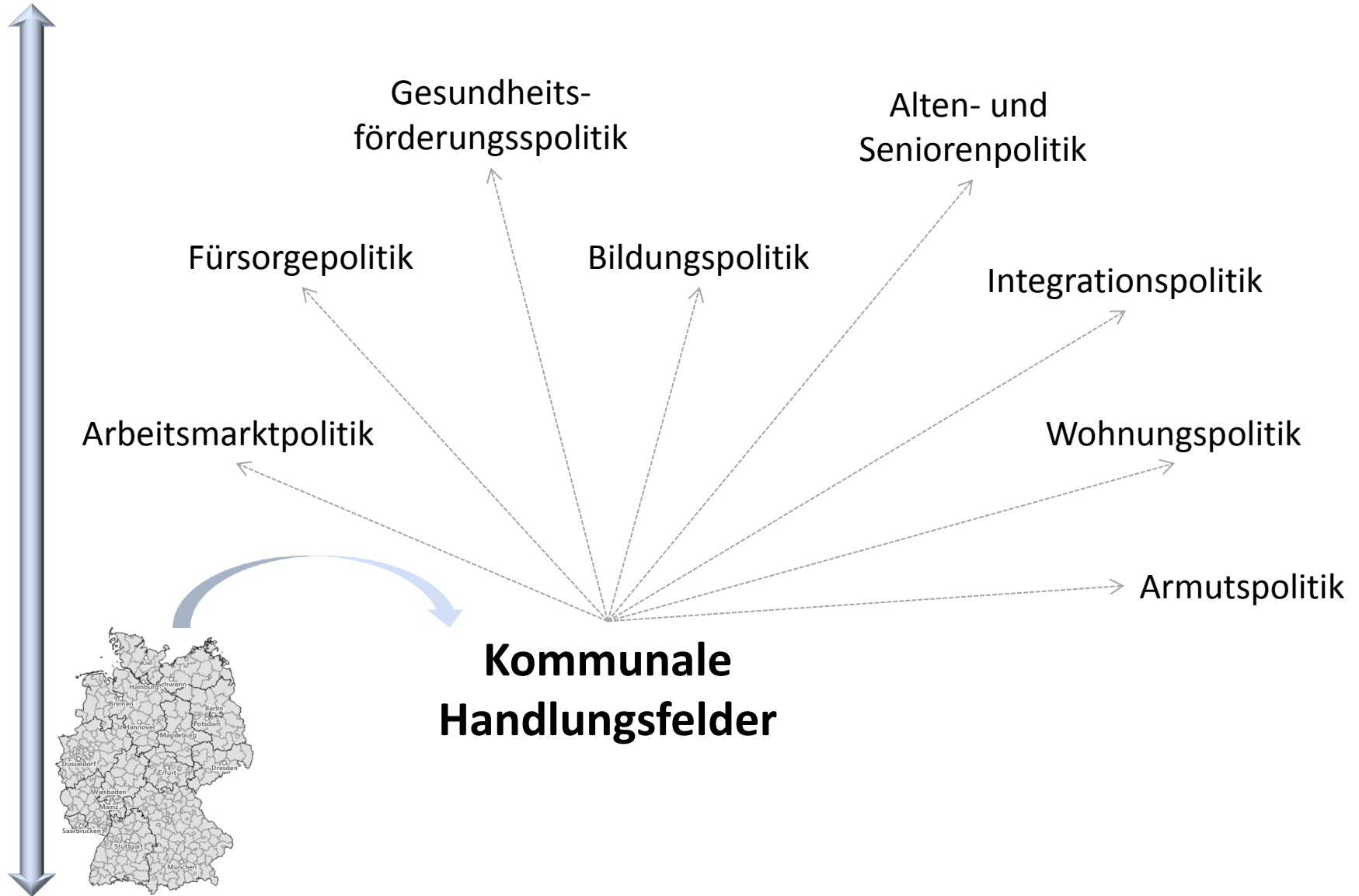
- Pflichtleistungen (z. B. Bereitstellung sozialer Dienste im Rahmen des Sozialhilferechts – SGB XII sowie Kinder- und Jugendhilfe – SGB VIII)
 - freiwillige Leistungen (offene Jugendarbeit, offene Altenhilfe, Beratungs- und Koordinierungsstellen)
- gesetzlich festgeschriebene Infrastrukturverantwortung (Daseinsvorsorge)

Trends:

- Dezentralisierungs- & Devolutionsprozesse
 - Entwicklung sozialräumlicher Lösungen durch lokale Gemeinschaften
 - regionale Kooperation & Netzwerkbildung
- sozialraumbezogene Sozialarbeit / Quartiersmanagement

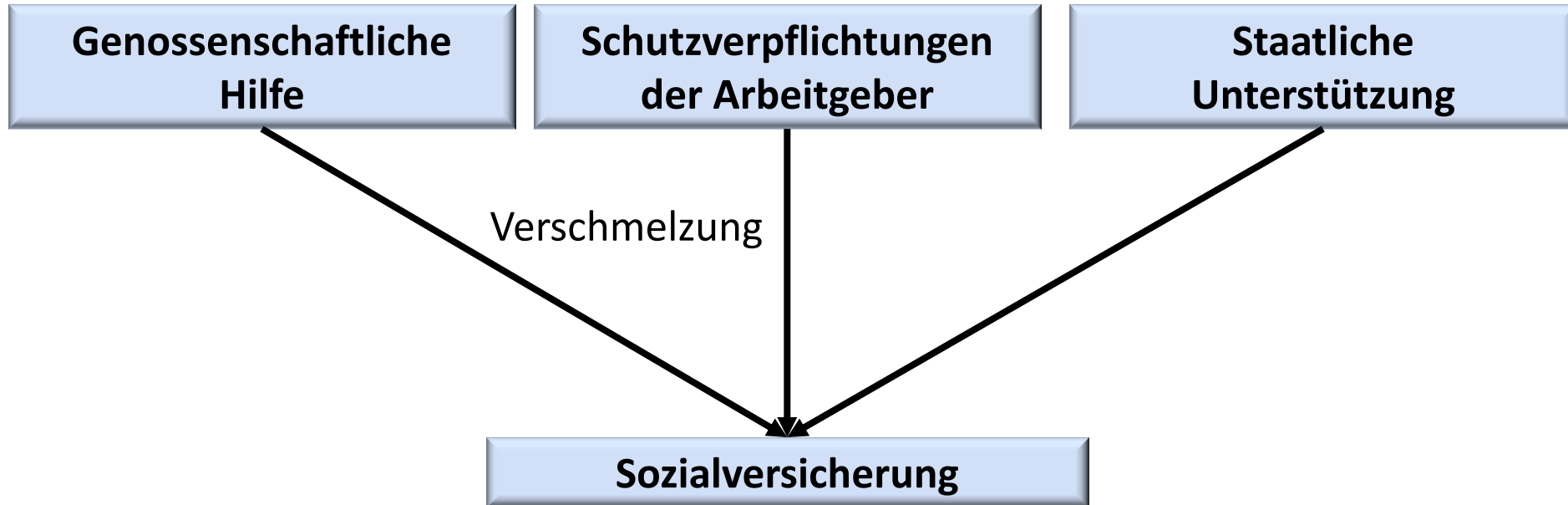


Mehrebenensystem - Kommunale Ebene



Entstehung der Sozialversicherung

Urformen der kollektiven Daseinsvorsorge

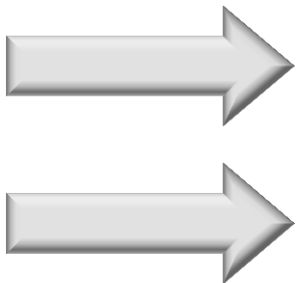


Wirksame Solidargemeinschaft

Entstehung der Sozialversicherung

Konstituierungsphase

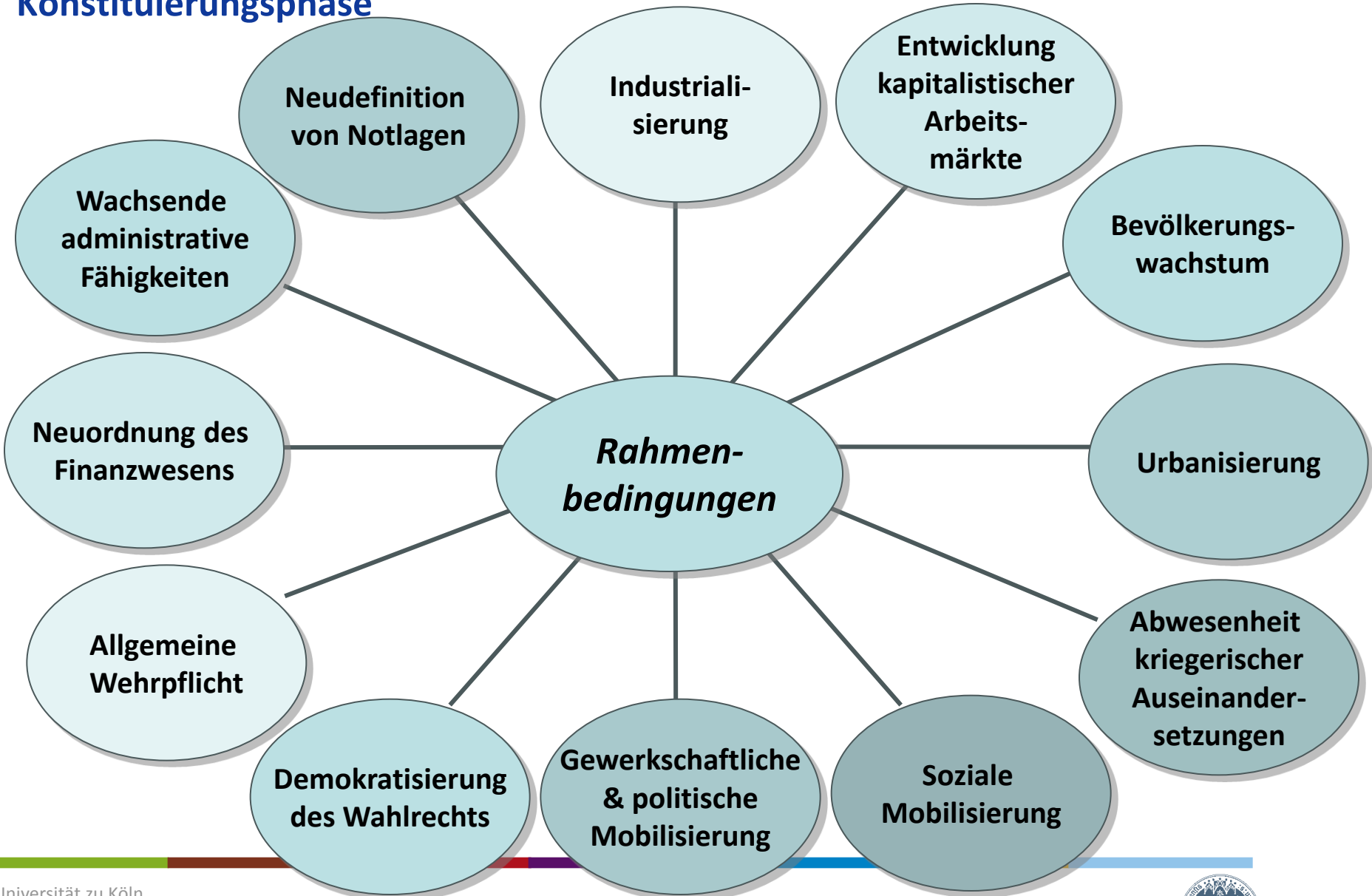
- Nationale Gesetzgebung
- Einkommenssicherung beim Eintreffen eines der Standardrisiken (Betriebsunfall, Krankheit, Invalidität, Alter und Tod des Ernährers, Arbeitslosigkeit)
- Nicht auf einzelne Berufszweige beschränkt → Erfassung breiterer Personenkreise
- Verpflichtender Charakter = Zwangsversicherung
- Finanzierung zwischen AG, AN und Staat aufgeteilt
- Auf Leistungen besteht ein individueller Rechtsanspruch
- Keine politische Diskriminierung



Die Institutionalisierung der Sozialversicherung bedeutet gegenüber den Prinzipien der Armenpflege eine völlige Umkehr. Vom Gedanken des individuellen Verschuldens von Notlagen und dem Ziel des öffentlichen Wohls zu kollektiven Ursachen des Einkommensverlustes und individueller Wohlfahrt!

Entstehung der Sozialversicherung

Konstituierungsphase



Entstehung der Sozialversicherung

Expansionsphase

Automatische Reifung der Sozialversicherung:

1. Verbreitung der versicherten Risiken (neue Krankheiten, ↑ Lebenserwartung, etc.)
2. Kreis der Personen, die die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen ↑
3. ↑ Löhne und anhaltende Prosperität führt zu höheren Leistungen

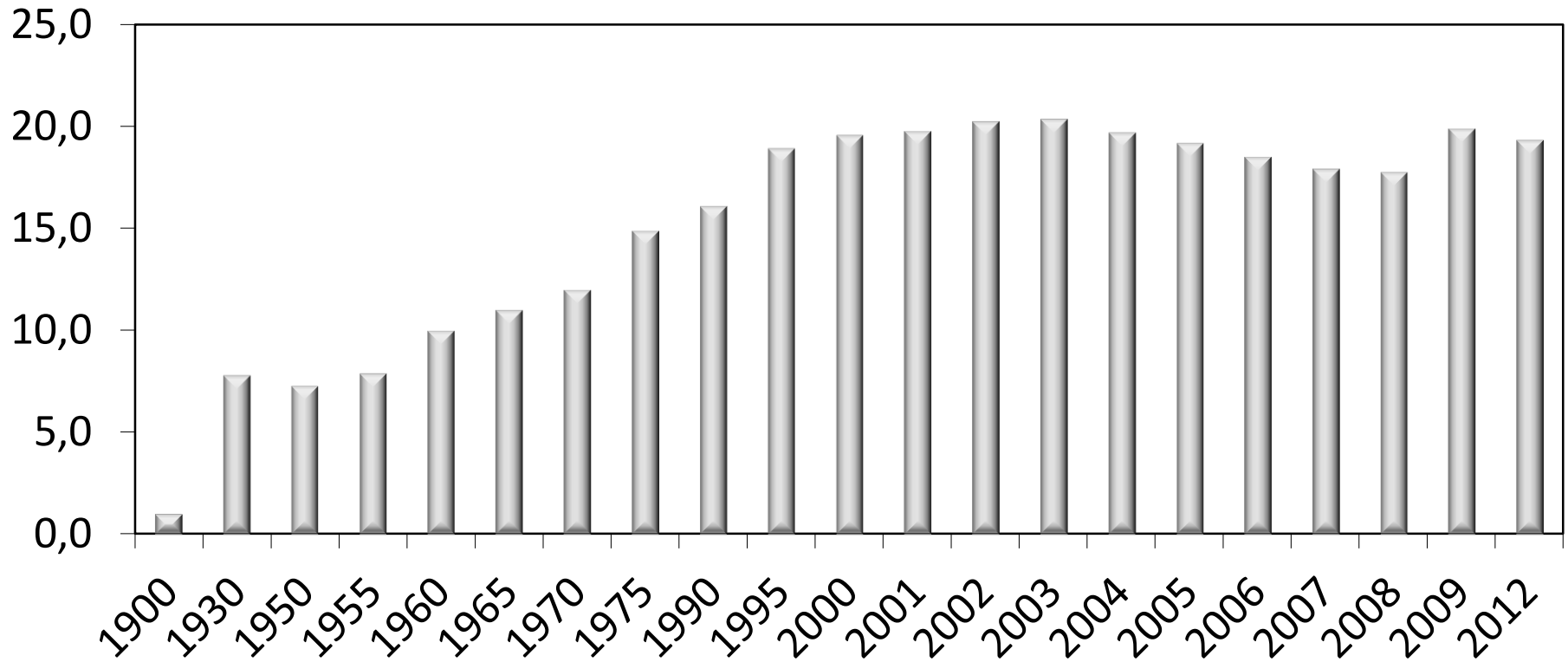
Politische Forderungen nach Ausdehnung der Sozialversicherung:

1. Besser verdienende Gruppen haben ein Interesse an Einbeziehung in die Versicherung
2. Mitglieder der Systeme entwickeln ein Interesse an Verbesserung der Leistungen und Abbau der disziplinierenden Kontrollen
3. Bürokratische Interessen an Erhalt und Ausbau der Systeme



**Sukzessive Ausdehnung des Mitgliederkreises und
Erweiterung des Leistungskataloges**

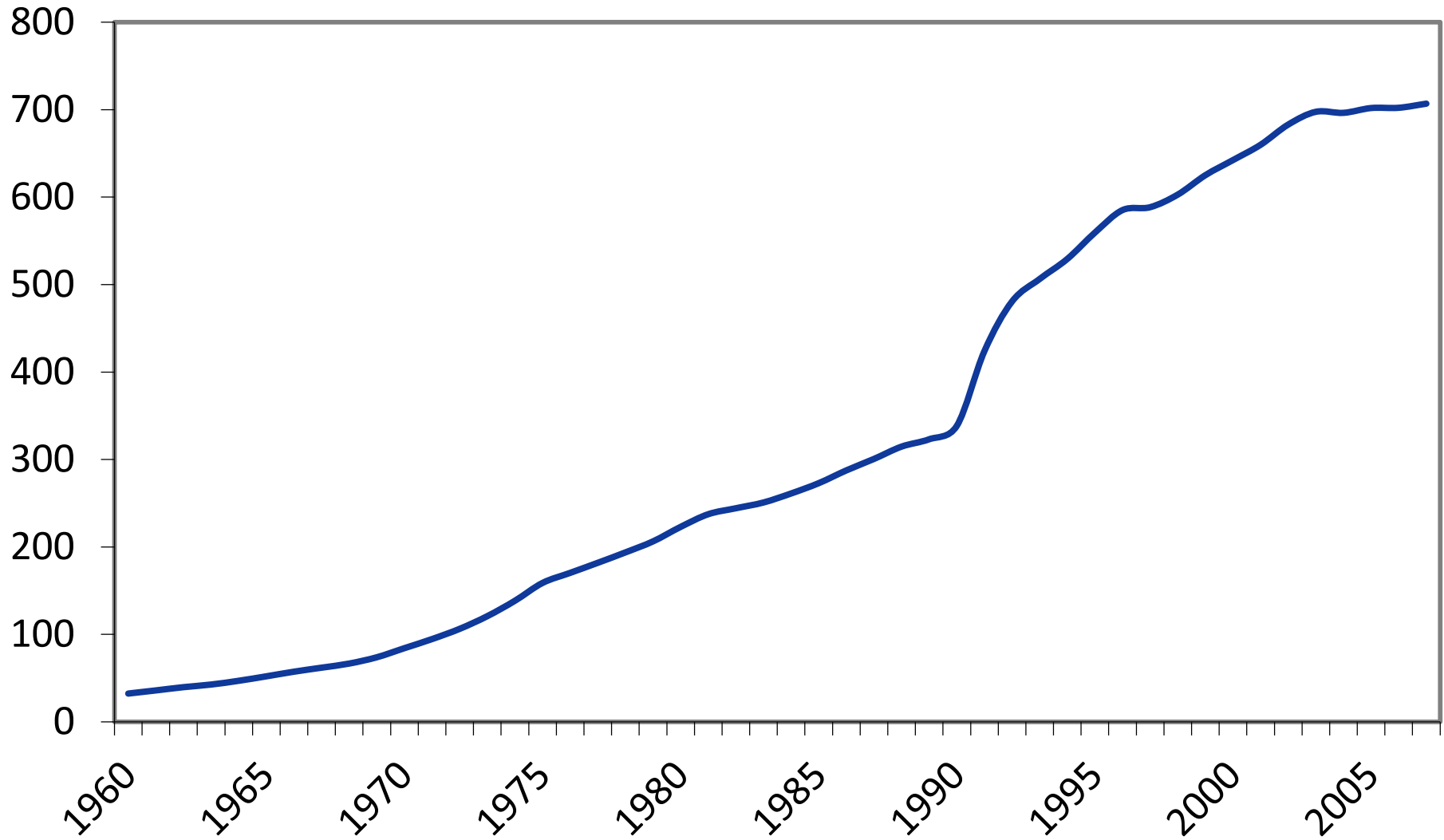
Sozialversicherungsausgaben [% am BIP]



Quelle: Alber (1982): Vom Armenhaus und BMAS (2008): Sozialbudget 2007



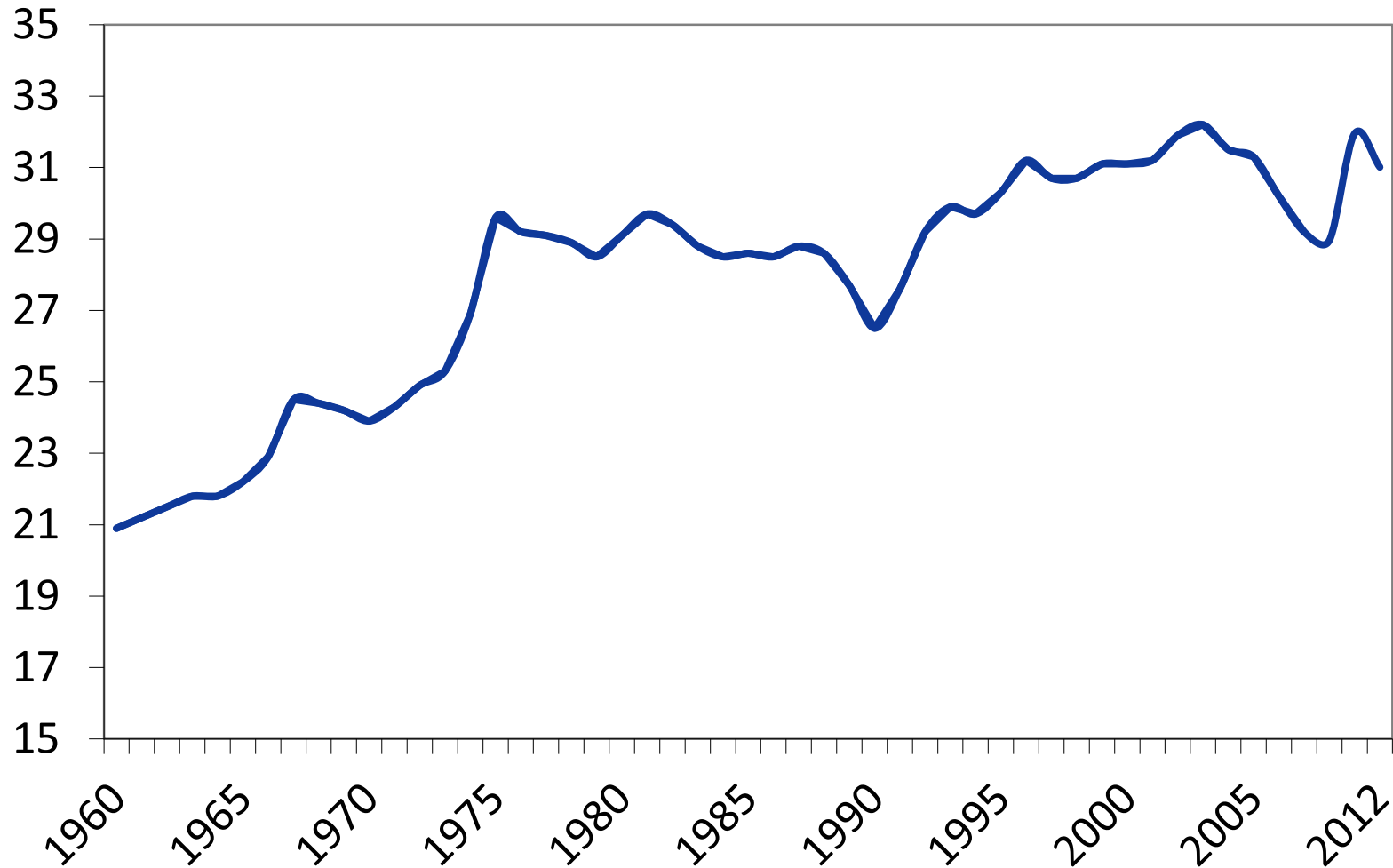
Sozialleistungen [in Milliarden €]



Quelle: BMAS (2008): Sozialbudget 2007



Sozialleistungen [% am BIP]



Quelle: BMAS (2008, 2009): Sozialbudget 2007



Austeritätsphase?

- Seit Ende der 1970er Jahre Anteil deutlich verlangsamtes Wachstum der Sozialausgaben, in manchen Länder tw Rückgänge
- Rahmenbedingungen: Ungleichgewichte öffentlicher Haushalte, Ölkrise 1973, 1979/80, Paradigmenwechsel in der Wirtschaftspolitik
- ein „race to the bottom“ lässt sich empirisch nicht nachweisen
- Zunehmender Druck auf die Sozialversicherung durch Beitragserhöhungen und Leistungsbeschränkungen
- Akzeptanzverlust



Gemeinsame Probleme (?) der sozialen Sicherung

- Demographischer Wandel
- Atypische Beschäftigungsverhältnisse
- Fehlfinanzierung
- Globalisierung
- Sozialstruktureller Wandel

**Thema am
Montag**